

Konzeption des Kinderhortes Marzling

Kinderhort Marzling

Rudlfinger Str. 8

85417 Marzling

Tel.: 08161/9679-250

Internet: https://www.marzling.de/gemeindliche-einrichtungen/kinderhort

E-Mail: leitung@hort.marzling.de

Vorwort 1. Bürgermeister



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

liebe Leserin, lieber Leser,

Ohne Kinder wäre die Welt eine Wüste.
Jeremias Gotthelf

Kinder sind unsere Zukunft –

Ihr Weg hängt entscheidend von den Chancen ab, die wir ihnen bieten. Der Gemeinde Marzling ist die Kinderbetreuung ein sehr großes Anliegen. Der Hort ist ein wesentlicher Bestandteil des Kinderbetreuungskonzeptes und trägt seinen Teil dazu bei, Kinder auf ihrem Lebensweg ein Stück weit zu begleiten. Neben der Hausaufgabenzeit, der Gelegenheit zum Wiederholen und Vertiefen des in der Schule Gelernten sind auch Spaß und Spiel, Ruhe und Geborgenheit Teil des Konzeptes.

Unsere Kinder werden von hoch qualifizierten und engagierten Fachkräften betreut. Sie übernehmen die wichtigste und verantwortungsvollste Aufgabe: sie betreuen und arbeiten mit ihren Kindern.

Mein Dank gilt allen, die an der Erstellung der Konzeption mitgewirkt haben. Besonders danke ich unserer Leiterin des Kinderhortes, Frau Merwe Schoenborn und ihrem gesamten Team für das große Engagement. Ich bin mir sicher, dass sie das Konzept mit viel Leidenschaft und Liebe in die Tat umsetzen werden.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen der Konzeption viel Spaß, nützliche Erkenntnisse und die Gewissheit, dass Ihr Kind in unserem „Kinderhort Marzling“ bestens aufgehoben ist.

Ihr

Martin Ernst

1. Bürgermeister

Träger:

Gemeinde Marzling
Freisinger Str. 11
85417 Marzling

Leitbild und päd. Ausrichtung:

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel“

Indisches Sprichwort

Unser Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Der Hort soll den Kindern ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit sein, ihnen Möglichkeiten zur selbstständigen Entfaltung bieten und in die Zukunft führen.

Unter Bezugnahme der UN-Rechtskonvention möchten wir den Kindern eine individuelle Entwicklung gewährleisten, um ihnen Werte zu vermitteln wir Achtung und Respekt füreinander, ihre Ressourcen zu nutzen und zu fördern sowie sie als Individuum wertzuschätzen und anzuerkennen. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, sie zu mündigen Bürgern zu erziehen und ihnen ein Rollenbewusstsein im Sinne der Gleichberechtigung anzueignen.

Pädagogisches Personal:

Zurzeit arbeiten im Kinderhort:

Frau Schoenborn (Leitung, Inklusionsfachkraft, Erzieherin und Gruppenleitung)

Frau Simonis (stv. Leitung, Erzieher und Gruppenleitung)

Frau Bachmair (Erzieherin und Gruppenleitung)

Frau Weidner (Erzieherin und Gruppenleitung)

Frau Decke (Erzieherin)

Frau Hochleitner (Kinderpflegerin)

Herr Handorf (Kinderpfleger)

Frau Matia (Kinderpflegerin)

Frau Moghani (Kinderpflegerin)

Frau Reynauld (Kinderpflegerin)

Generell Berufspraktikanten

Lage und Infrastruktur:

Der Kinderhort befindet sich im selben Gebäude wie die Grundschule und liegt damit sehr zentral in Marzling.

Marzling ist mit 20 km² und ca. 3.300 Einwohnern eine eher kleine Gemeinde in der Nähe von Freising. Der Großteil der Ortsfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Durch die günstige Lage an der B 11 und der A 92 sowie mit der Anbindung zum MVV durch einen eigenen Bahnhof und Bushaltestellen sind umliegende Städte wie Freising, München oder Landshut ebenso gut zu erreichen wie der Münchner Flughafen. Radfahrer können entlang des Isar-Radweges ebenso bequem nach Freising, München oder Landshut gelangen.

Neben zahlreichen Vereinen, einem Senioren-Wohnstift und einer eigenen Grundschule bietet Marzling seinen Bürgern eine gut ausgebaute Kinderbetreuung für Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder.

Aus diesen Gründen ist die Gemeinde Marzling ein beliebter Wohnort für junge Familien, bei denen beide Elternteile berufstätig sind.

Räumlichkeiten:

Der Kinderhort Marzling ist aufgeteilt auf verschiedene Bereiche im Tiefparterre der Grundschule Marzling. Das Haupthaus bietet Platz für 50 Kinder, im Nebenhaus ist ebenfalls Platz für 50 Kinder.

Im Haupthaus gehören zwei Gruppenräume mit verschiedenen Spielecken, ein Werkraum, ein Toberaum, zwei Hausaufgabenzimmer und eine Küche mit Speisesaal zu den Horträumen, ebenso ein Büro und ein Personalzimmer.

Das Nebenhaus besteht aus zwei Gruppenzimmern mit einem Discoraum und zwei Hausaufgabenräumen. Ein Gruppenzimmer und der Discoraum werden regelmäßig vom Jugendzentrum mitbenutzt. Zum Essen gehen die Kinder in das Haupthaus.

An den Nachmittagen der Woche steht die Turnhalle zu unserer Verfügung. Das Außengelände der Schule mit Sportplatz, Spielplatz und einer Tischtennisplatte wird ab Schulschluss zum Hortgelände und auch täglich von uns genutzt. Des Weiteren hat sich unser Außengelände um eine 2933 qm große Spielwiese mit Obst- und Gemüsebeeten erweitert.

Öffnungszeiten:

Der Kinderhort Marzling ist während der Schulzeit Montag bis Donnerstag von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr und Freitag von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

In den Schulferien ist der Hort drei Wochen im August, eine Woche zu Pfingsten und über die Weihnachtsferien geschlossen. An allen anderen Ferientagen ist der Hort täglich von 7.45 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Gebühren:

Die Gebühren für den Kinderhort werden für 12 Monate im Jahr berechnet.

Der Feriendienst kann blockweise dazu gebucht werden.

Die Gebühr für das Mittagessen wird vom jeweiligen Catering-Service mit der Gemeinde vereinbart und wird mit den Eltern portionsgenau abgerechnet.

Die jeweiligen Gebühren können in der aktuellen Gebührensatzung für Kindertagesstädten der Gemeinde Marzling oder auf der Webseite der Gemeinde Marzling eingesehen werden.

Platzzahl und Altersstruktur:

Der Hort bietet Platz für insgesamt 100 Kinder der Jahrgangsstufen 1 - 4 der Grundschule Marzling. Diese sind, je nach Kinderzahl, aufgeteilt auf bis zu jeweils zwei Gruppen im Haupt-, sowie Nebenhaus.

Gesetzliche Grundlagen

Der Kinderhort wird vom Freistaat Bayern aufgrund folgender gesetzlicher Kriterien gefördert:

Er verfügt über eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII.

Die Fördervoraussetzungen nach Art. 19 Abs. 2 und 3 BayKiBiG werden eingehalten.

Die Qualitätssicherung nach § 22a SGB VIII ist gewährleistet.

Bildungs- und Erziehungsziele des Bayer. Bildungs- und Erziehungsplanes

Definition

Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel laut Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sind die Bayer. Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL). Die BayBL sind eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit im Hort (§14Abs.2AVBayKiBiG).

Unser Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch.

Das Leitziel unserer Arbeit ist das Stärken der Basiskompetenzen.

Zu den Basiskompetenzen gehören:

Personale Kompetenz
Soziale Kompetenz
Lernmethodische Kompetenz

Sachkompetenz

Die personale Kompetenz beinhaltet die Selbständigkeit und das Selbstwertgefühl. Es ist das Wissen um die eigenen Fähigkeiten und Stärken.

Die soziale Kompetenz ist die Fähigkeit, mit anderen gemeinsam lernen und leben zu können.

Ein positives Selbstkonzept und hohe personale Kompetenz erleichtern die soziale Interaktion und das Zusammenleben mit anderen. Zur Entwicklungsaufgabe der ersten zehn Jahre gehören das Kennenlernen und der Umgang mit eigenen Gefühlen sowie Wahrnehmung, Deutung und Verstehen des emotionalen Erlebens anderer.

Die lernmethodische Kompetenz bündelt all jene Kompetenzen, die den bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen stärken. Dazu gehört die Fähigkeit, neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben und erworbenes Wissen anzuwenden, zu überprüfen und sozial zu verantworten.

Unter Sachkompetenz werden die Befähigung und die Bereitschaft verstanden, konkrete Aufgaben und Probleme mit Hilfe der relevanten Kenntnisse und Fähigkeiten zielorientiert, sachlich angemessen und selbstständig zu bewältigen, sowie das Ergebnis zu beurteilen.

Umsetzung

Uns, dem pädagogischen Personal, ist es sehr wichtig, den Kindern einen geschützten Rahmen zu bieten in dem sie viele Entwicklungsmöglichkeiten haben. Dies erreichen wir dadurch, dass wir jedes Kind als individuelle Person anerkennen, es in seiner Entwicklung unterstützen und positiv verstärken. Dafür stellen wir Materialien uns Spielräume zur Verfügung, in welchen Kreativität ausgelebt werden kann.

Das pädagogische Personal ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst und bietet sich den Kindern als Gesprächspartner an. Wir unterstützen die Kinder, den geeigneten Umgang im sozialen Umfeld zu erlernen und bieten bei Bedarf Hilfestellung zur Konfliktlösung an.

Die Freispielzeit ist von großer Bedeutung, da die Kinder durch Schule, Hausaufgaben und sonstige Aktivitäten bereits häufig vorgegebene Situationen erfahren. Sie ist einer unserer größten Bildungsbereiche, da die Kinder die Möglichkeit haben die Freispielzeit nach ihren Wünschen zu gestalten und ihre Vorlieben zu entdecken und auszuleben. Dazu bieten wir den Kindern verschiedene Spielmaterialien an wie beispielsweise Lego, Playmobil, Bausteine, Brettspiele, Mal- und Bastelmaterialien ebenso verschiedene Spielräume wie den Toberaum, die Leseecke, die Puppenecke, den Werkraum und den Außenbereich. Diese Vielzahl an Spielmöglichkeiten bietet den Kindern viele Chancen ihre Kompetenzen zu stärken. Sie entscheiden frei wo, womit und mit wem sie spielen.

Die sozialen Fähigkeiten sind in der Freispielzeit von großer Bedeutung. Die Kinder erlernen den richtigen Umgang mit Anderen und können Freundschaften knüpfen. Sie erlernen Kommunikationsregeln und die Gefühle, die Wünsche und das Befinden Anderer wahr- und anzunehmen. Sie erfahren, was es bedeutet Teil einer Gemeinschaft zu sein und dort aktiv und positiv mitzuwirken. Sie lernen ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und haben die Möglichkeit ihre Phantasie, Kreativität und Lebensfreude auszuleben.

Ein fester Bestandteil des Hortalltages sind die pädagogischen Angebote im Rahmen des Freispiels. Wir achten darauf, dass diese Angebote abwechslungsreich und dem Alter angepasst sind. Dies können beispielsweise Ausflüge, verschiedene Bastelaktionen oder auch das Erstellen eines Werkstücks sein. Ebenso werden bei uns sportliche und hauswirtschaftliche Aktivitäten durchgeführt. Wir achten auf Förderung aller Basiskompetenzen.

Ein weiterer Punkt des Tagesablaufes ist die Hausaufgabenzeit. Dabei werden die Kinder von ein bis zwei Personen des pädagogischen Personals betreut. Sie haben im Hausaufgabenzimmer einen Raum, in dem sie eine Stunde konzentriert und mit wenig Ablenkung arbeiten können. Um dies zu gewährleisten, ist in der ersten halben Stunde keine Abholung der Kinder möglich. Somit können die Kinder in dieser Zeit auch nicht von uns zu Terminen geschickt oder in Empfang genommen werden. Sie erlernen dabei, strukturiert und zeitlich sinnvoll zu arbeiten. Ebenso ist uns wichtig, dass die Kinder ihren Arbeitsplatz selbstständig organisieren, wobei sie besonders während der ersten Schuljahre unterstützt werden. Unser Ziel ist hierbei, dass die Kinder die Hausaufgabenzeit möglichst eigenständig und strukturell sinnvoll nutzen. Das pädagogische Personal nimmt dabei eine begleitende Funktion ein.

Auch die Mittagessenssituation bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Basiskompetenz zu stärken. Sie lernen einzuschätzen wie groß ihr Hunger ist und dürfen selbst entscheiden, wie viel sie essen möchten. Wir regen weiterhin die Kinder zum Probieren verschiedener Lebensmittel an. Für Kinder mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder aus religiösen Gründen wird von unserem Essenslieferanten auf Bestellung auch ein alternatives Mittagessen geliefert. Auch das Einhalten der Tischregeln und der richtige Umgang mit Besteck wird geübt.

Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Die Erziehung heute wird von dem Bild des Kindes als aktiver Mitgestalter seiner Bildung geprägt. Unter Bezugnahme der UN-Rechtskonvention besitzen Kinder das in zahlreichen internationalen und nationalen Gesetzestexten festgehaltene Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung.
Partizipation in unserer Einrichtung beginnt bereits bei kleinen Entscheidungen. In der Freispielzeit sind dies beispielsweise: was möchte ich spielen, mit wem spiele ich und wo spiele ich. Beim Mieten des Toberaumes beispielsweise erleben die Kinder diese Partizipation bewusster, da der Mieter des Raumes entscheiden darf, wer noch mit ihm im Toberaum spielt und was gespielt wird. Er trägt auch die Verantwortung für den Raum und hat das Recht, Kinder die sich nicht an die ausgemachten Regeln halten aus dem Toberaum zu schicken.
Bei den Angeboten liegt die Entscheidung bei den Kindern, ob sie überhaupt Angebote wahrnehmen wollen und an welchem Angebot sie teilnehmen. Sie können sich auch selbst Angebote wünschen und so mitentscheiden, wie sie ihre Freizeit gestalten möchten. Selbst bei der strukturierten Situation der Hausaufgaben haben die Kinder die Möglichkeit der Mitgestaltung. Mit welcher Hausaufgabe beginne ich und hole ich mir Hilfe oder versuche ich es erst allein zu schaffen.

Dies sind nur wenige Beispiele dafür, wie Partizipation im Alltag umgesetzt wird.

Ein großer Punkt, in dem Partizipation für die Kinder bewusst gemacht wird, sind unsere gruppeninternen Gesprächskreise. Diese finden wöchentlich statt. Die Gesprächskreise bieten den Rahmen, alle wichtigen Angelegenheiten des Hortes zu besprechen. Die Kinder können ihre Wünsche, Anregungen und Ideen einbringen. Jeder wird mit seinem Anliegen angehört und ernst genommen. Die Kinder nutzen dies häufig um sich Angebote zu wünschen. Aber auch wenn gegen Regeln der Gemeinschaft verstoßen wird, wie beispielsweise dem Aufräumen nach dem Spiel, geben die Kinder ihr Missfallen weiter. Das pädagogische Personal gibt im Gesprächskreis Informationen, die die Kinder betreffen, weiter und bietet ihnen regelmäßig Gelegenheit gemeinsame Punkte, die den Hort betreffen, zu entscheiden, wie beispielsweise die Gestaltung des Alltags, Aktionstage, Feste und Feiern usw.

Inklusion

Unter Inklusion sind die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder bzw. Jugendlichen und der Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt zu verstehen. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind unterschiedliche Bedürfnisse hat. Neben den charakterlichen Eigenschaften ist jedes Kind geprägt durch seinen sozioökonomischen Hintergrund, seine kulturelle Herkunft, sein Geschlecht, sein Alter, seine religiöse Erziehung und seine körperlichen Voraussetzungen.

Neben der weit verbreiteten Kernfamilie sind auch andere Familienformen wie Patchwork und Ein-Eltern-Familien bei uns gut integriert. Bei den meisten Kindern ist ein christlicher Hintergrund vorhanden. Durch unseren kommunalen Träger sind wir jedoch nicht so stark an die Kirche gebunden und bieten dadurch auch Raum für weitere Glaubensrichtungen. Der Altersschwerpunkt liegt im Grundschulalter.

Um die Kinder in ihrer Verschiedenheit wertzuschätzen ist es uns wichtig Offenheit, Toleranz und Akzeptanz zu leben. Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an und bieten ihm die Chance sich mit seiner Unterschiedlichkeit als Teil der Gruppe zu erleben. Unser qualifiziertes Personal bietet durch sein Fachwissen und seine Vielfalt den Kindern die Möglichkeit, in jeder Situation den richtigen Ansprechpartner zu finden.

Beobachtung und Dokumentation

Durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation des Verhaltens und des Entwicklungsstandes der einzelnen Kinder sind wir in der Lage, unsere Räumlichkeiten und Spielmaterialien entsprechend den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Ebenso nehmen wir bei der Auswahl unserer breit gefächerten, gezielten Angebote Bezug auf diese Beobachtungen, um den verschiedenen Interessen der Kinder gerecht zu werden. Die Beobachtungen nutzen wir zudem für unsere Elterngespräche und nehmen danach bei Bedarf Kontakt zu externen Institutionen auf, um die Kinder gezielter in ihrer Entwicklung fördern zu können.

In unseren regelmäßig stattfindenden Teamgesprächen werden die Ergebnisse der Beobachtungen besprochen und anschließend bei Bedarf weitere Maßnahmen wie z.B. Eltern- oder Lehrergespräche eingeleitet.

Qualitätsmanagement in der Einrichtung:

Aufgrund unserer offenen Arbeitsweise und den getrennten Räumlichkeiten ist es uns wichtig, uns im Gesamtteam wöchentlich zu einer Teamsitzung zu treffen. Dort tauschen wir uns über die Geschehnisse im Hort aus, besprechen gemeinsame Aktionen und Abläufe. Wir legen Wert darauf, die Stärken der einzelnen Teammitglieder in unsere tägliche Arbeit zu integrieren.

Zusätzlich zur Teamsitzung des Gesamtteams findet einmal wöchentlich eine Leitungssitzung statt, bei der Fragen zur Verwaltung und zu anstehenden Belangen geklärt werden. Des Weiteren führen die Betreuer Besprechungen über ihre Kinder der jeweiligen Gruppe in sogenannten Kleinteams durch.

Das pädagogische Personal wird dazu angehalten, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen um neue Impulse in die Arbeit einbringen zu können.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements führen wir regelmäßig Eltern- und Kinderbefragungen durch.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unser wichtigstes Anliegen ist die optimale Entwicklung der Kinder. Für diese ist die Familie der Ort mit der größten Bedeutung. Kein anderer kennt das Kind so lange und intensiv wie die Eltern, die daher als Experten für ihr Kind und unsere Arbeit mit den Kindern wichtig sind. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung von Eltern und pädagogischem Personal wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus.

Wir gestalten unsere Arbeit transparent und geben regelmäßig Informationen per E-Mail, Aushang und Elternbriefen an die Eltern weiter.

Ein persönlicher Austausch findet während des Abholens bei Tür- und Angelgesprächen statt. Einmal im Jahr bieten wir allen Eltern im Rahmen unserer Elternsprechwochen die Möglichkeit zu einem Gespräch. Bei Bedarf können jederzeit zusätzliche Gesprächstermine ausgemacht und wahrgenommen werden.

Des Weiteren bieten wir einen jährlichen Informationselternabend an. Dieser bietet eine gute Gelegenheit, das Personal und andere Eltern besser kennen zu lernen. Bei diesem Elternabend wird auch der Elternbeirat gewählt. Dieser dient als Ansprechpartner für Eltern und pädagogisches Personal. Sie unterstützen das Hortpersonal und können von Eltern angesprochen werden, wenn diese ihr Anliegen nicht direkt im Hort anbringen möchten.

Es finden Aktionen und Feste im Hort statt, bei denen Eltern eingeladen werden, mitzuhelfen und gemeinsam zu feiern.

Vernetzung

Da die Erziehung und Bildung der Kinder an unterschiedlichen Orten stattfindet, ist es wichtig, mit den verschiedenen Institutionen vernetzt zu sein. Einer unserer wichtigsten Partner in dieser Hinsicht ist die Grundschule Marzling, die von allen Hortkindern besucht wird. Es findet ein regelmäßiger Austausch von Informationen statt. Ebenso tauschen wir uns bei regelmäßigen Lehrergesprächen aus.

Um den Kindern einen guten Übergang in den Hort zu ermöglichen, arbeiten wir mit dem Kinderhaus Marzling zusammen.

Ein weiterer Kooperationspartner ist das Amt für Jugend und Familie. Bei den dort regelmäßigen Leitungskonferenzen erhalten wir neueste rechtliche und arbeitsrelevante Informationen.

Beschwerdemanagement

Gemäß § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII haben die Kinder die Möglichkeit, sich in persönlichen Angelegenheiten im persönlichen Gespräch bei der Betreuungsperson ihrer Wahl zu beschweren. Dazu geben wir Hilfestellung in Form von Umfragebögen, die die Kinder selbstständig im Hort ausfüllen. Jüngere Kinder werden dabei von den älteren Kindern unterstützt.

Auch die Kiko bietet die Möglichkeit der Beschwerde im offenen Gespräch.

Für die Personensorgeberechtigten gibt es die Gelegenheit der Beschwerde beim betreffenden Betreuer/In nach Terminabsprache oder über Tür- und Angelgespräche. Des Weiteren können sich die Eltern an die Hortleitung, an den Elternbeirat oder an den Träger wenden. Auch für die Eltern gibt es einmal jährlich Umfragebögen. Während des gesamten Schuljahres führen wir im Alltag persönliche Gespräche mit den Eltern oder kommunizieren auf dem schriftlichen Weg in Form von Elternbriefen oder E-Mails.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII:

Der Träger des Kinderhortes hat sich, in einer Vereinbarung mit dem Amt für Jugend und Familie in Freising, zur Sicherstellung des Schutzauftrages verpflichtet.

Darin sichert er zu, in seinen Einrichtungen nur geeignetes Fachpersonal mit überprüftem Führungszeugnis zu beschäftigen.

Die Fachkräfte sind dazu verpflichtet, sich bei der Wahrnehmung von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung an bestimmte Handlungsschritte zu halten. Dazu gehört neben dem Einbeziehen der betroffenen Eltern und Kinder, das Einbeziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft, ebenso wie das Informieren des Trägers. Der Träger hat dann die Aufgabe, unverzüglich das Amt für Jugend und Familie zu unterrichten.

Impressum:

Datum:

18.09.2025

Herausgeber:

Das Hortteam, der Träger und der Elternbeirat des Kinderhortes Marzling

Bezugsmöglichkeit:

Das Konzept liegt im Kinderhort Marzling und in der Gemeindeverwaltung Marzling zur Ansicht aus und kann auf der Homepage des Kinderhortes eingesehen werden.